



## **Der Helden Buch in der Ursprache**

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der  
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

**Hagen, Friedrich Heinrich von der**  
**Berlin, 1820**

12. Abentheur, wie maister Hildebrannt die recken scharte.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

Von der kuniginne hant,  
 ee ich geräume diß landt,  
 daz ich in an die maure trag.  
 auf genade ich euch das sag,  
 daz ir mir helffet so darhü,  
 daz ichs nach meinen eren getü.  
 ia mag ich sein gewägern nicht,  
 was so mir dauon geschicht;  
 ich muess es annders ymmer sein  
 geuneret vnß an das ende mein.  
 von frauen ward ich umbtreten,  
 sy habens vmb anders nicht gepeten,  
 daz sy euch reckhen also wellent sehen,  
 wem sy des preyses hie mügen iehen."  
 Da sprach der herre Dietlaid:  
 „ich wáne, selten noch belait  
 in der welt ye fair frum man,  
 da man icht des solt began,  
 daz frauen solten han fur güt,  
 er feret daran seinen mü;  
 also mag auch hie geschehen;  
 her marggraue, ir solt gesehen,  
 hie ist so manig ritter güt,  
 daz irs mit vollen staten tüt."  
 da sprach der herre Diettreich:  
 „saget vnns, marggraue reich,  
 sol es on sturm gesehen,  
 seyrt ir zu der maure wellet geen,  
 oder sol man mit ganßer ritterschafft  
 versüchen allda der helde crafft?"  
 der marggraue sprach: „ich sol  
 der mare erpeiten, daz ich wol  
 der frauen willen daran erfar,  
 wie ich den fanen bringe dar."  
 da sprachens allgemaine,  
 der recken was dhaine,  
 die er in dem here bey im vant:  
 „ia solt güter wille vnd freunde haüdt  
 euch den fanen so helffen tragen,  
 daz man es lanng müsse sagen."  
 Des dancket in do Rudeger.  
 er gewan da hilffe verre mer  
 von helde(n), denn er ir solte han,  
 da er an die maure solte gan;  
 des ward es allenthalben güt.  
 der sein wane vnd sein mü  
 mit trewen wande daran,  
 daz er veltlichen man  
 ze freunde gerite hiette,  
 im wurde das ze miete,

7521  
 25  
 30  
 35  
 40  
 45  
 50  
 55  
 60  
 65  
 70

daz maniger waget durch in das leben.  
 so(lb) ein ander darumb geben  
 sein vnd seiner freunde habe,  
 vnd stünd im leicht der dienst doch abe.

12. Abenteuer, wie maister Hildebrant die  
 recken scharte.

Nu wil ich euch hden lan,  
 wie die fursten vnd ir man  
 hin naher riten in das lan,  
 vnd wie der alte Hildebrant  
 welet, daz der geste schar  
 gegen hertem streite wurde gar.  
 der mare helt der sprach dū:  
 „wir müessen ligen vnß frei;  
 als es erste beginne tagen,  
 nicht mer erwartet yemands sagent,  
 so solt ir alle sein bereit  
 in evr wicliche claid.  
 so schaff ich," sprach Hildebrant  
 „daz vnser faner Weichnant  
 ein horen blase, schelle,  
 also daz der dos erhelle;  
 so solt ir nicht lennger reiten,  
 vnd solt gen Burms reiten,  
 vnd gedencet wol darhü,  
 ob yemand dem geleiche tū,  
 daz er vns welle bestan,  
 daz wir das icht beleiben lan.  
 ir volget meiner lere,  
 so müget ir frum vnd ere  
 dest bas erwerben,  
 vnd dest minder ersterben  
 mag der güten knechte.  
 ich wehse euch helde rechte,  
 einen veltlichen man,  
 wie wir die veltinde füllen bestan."  
 Ist aber, daz man des nicht en-tüt,  
 sy lassens leicht durch fargen mü,  
 daz wir nicht werden bestan,  
 düncht es euch dann güt getan,  
 so herbergent für die stat.  
 ich schar euch, so man mich bes pat,  
 so ich aller pesten fan:  
 Seyfride den sol bestan  
 mein herre der fürste Dittreich;  
 vmb nieman ist so viltlich,  
 daz er gewalte widerstat,

7571  
 75  
 80  
 85  
 90  
 95  
 100  
 105  
 110  
 115  
 120

so umb den, der auch die sterche hat.  
 Seyfride" sprach her Hildebrant  
 „duncket, daz er alle lannt  
 mit seiner craft erzwinge wol:  
 ist yemand, der das nidern sol,  
 so tüt es auch der herre mein;  
 des wil ich one zweifel sein.  
 säll wir freites mit in plegen,  
 so sol her Dietlath der degen  
 den wirt hie selber bestan,  
 von dem wir die arbeit han.

So sol von Burgundilant  
 Gernoten den kuenen wegant  
 der fürke Hirtrolff bestan.  
 so wil ich gen den zwain lan,  
 Ludegast vnd Ludegere,  
 die stolzen künige here,  
 die kuenen Harlungen,  
 zwen fürsten iungen,  
 Hritelen vnd Umbrecke.  
 so sol Bldel der recke  
 den kuenen Bihlan bestan,  
 vnd seinen brueder Hoytan,  
 des helffe Eigeber der frehe,  
 der helt aus Turckehe.  
 so bestee der helt märe  
 Stützfuchs der Pulläre  
 Rtenost vnd Randolt,  
 die doch an einander nimmer holt  
 werden an ir beder todt.  
 so sol des Eheln golt rot  
 dienen der helt Rudeger:  
 von Spanielant den kunig her  
 sol er mit seiner hanndt bestan,  
 daz er frauen Hildegunde dan  
 emphuerte Helchen der reichen,  
 er richt es auch villeichen."

Vor zornn roten do began  
 des reichen kunig Ehels man,  
 Rudeger der vil reiche,  
 der sprach do schimpfleiche:  
 „was weyset ir mir, Hildebrant?  
 war euch Walther so wol bekant,  
 als mir ist der kuene degen,  
 ir het mich nimmer im gewegen  
 ze einem widerstreiten.  
 in liesz ich in noch reiten,  
 vnd näme er mir die tochter mein,  
 so solt er vngesangen sein  
 vimmer von der meinen hant.

7616 er raumbte meines herren lant  
 gar an alle schande,  
 daz ich so rechte erkande  
 seine site, des iungen man,  
 20 des müß ich in do reiten lan."  
 da sprach aber her Hildebrant:  
 „vil tewrlicher wegant,  
 ich han es darumb nicht gefant,  
 ich en-finde in wol, der in bestan  
 25 geture hie auf streites hasz,  
 vnd laß euch wol gesehen das."  
 „Des gefiat ich nicht;" sprach Rudeger  
 „het er nu dreyszig sterche mer  
 vber mich, dann ich ir han,  
 30 dannoch so wolt ich in bestan."  
 das lobt im manig wegant,  
 daz man in an dem willen fant,  
 daz im gezeifelet nicht der müt,  
 das daucht sy alle gleich güt."  
 35 da sprach aber herr Hildebrant:  
 „die zwen helde aus Osterlant,  
 Wolferat vnd Alstolt,  
 an den Ehele sein golt  
 kunde nie nicht versan,  
 40 die sullen mit freite bestan,  
 die das pesten taten,  
 Elhan mit Gelfraten.  
 So sullen des nicht abgestan  
 des kunig Erenreiches man,  
 45 Weitege vnd Heime, die helden güt,  
 sy besteen durch ir vbermüt  
 kunig Gunthers holden,  
 Hagenen vnd Numolden.  
 so schaffe ich Berchtungen  
 50 den edlen degen iungen,  
 den stolzen vnd den mären  
 vnd den vil lobebären,  
 den iungen Drweine,  
 daz an in beden scheine  
 55 ir vil degenlicher syn:  
 in gütem willen ich des bin.  
 so schaffe ich Wachsmüten  
 Herborten dem degen güten,  
 dem fürsten aus Tennelant.  
 60 Eghart der wegant  
 der streite wider Poppen,  
 den kindischen knaben,  
 den Herbo(r)tes iwester sun:  
 den mag man vnsanfte nider thün  
 65 seiner grossen hohen müt,"

also sprach der helt güt  
 „der er nu lanige het gepflegen.  
 so sol Sigefab der degen  
 besseu Mantweine,  
 den Weitegen vnd auch die seine  
 kunde nie erwingen.  
 den herzoge aus Luttringen  
 den sol her Vringt besan,  
 von dem in achte ward getan  
 der Etzelen recke aus Hunelant.  
 Inzfelde den weggant  
 den schaffe ich billicheit  
 dem landtgrauen reichen,  
 von dem der helt ward doch vertriben  
 vnd ellende ist auch beliben  
 in Hunischen lannden  
 bey Etzele(n) weggannden.  
 So schaffe ich Hawarte,  
 der nie den leib gefparte  
 in dhainer angstlichen not,  
 wie wol er sahe den tot,  
 ob er da sterben solde,  
 den fürsten Berchtolde  
 von der Swaben lande.  
 mich alten Hildebrande  
 wil ich nicht lassen vnderwegen,  
 da wir streites sullen plegen,  
 Sindolt wil ich besan,  
 einen den kuenigen man,  
 den die Burgundare,  
 die stolzen helden mare,  
 ye gewonnen bey ir tagen.  
 von einem han ich horen sagen,  
 das ist der junge Hunolt,  
 der des Gunthers golt  
 diener wol nach eren  
 an den kunigen heren,  
 wellent sy bedencken,  
 daz also kuenen schenden  
 kunig noch kaysler nie gewan:  
 der herzog Ramunc sol besan  
 da von Arragan den degen.  
 so sol Gotel streites plegen  
 wider den von Nauarren lannt.  
 Sabene der weigant  
 vnd der kunig Lütwar,  
 die bede haben ein schar  
 wider den von Franckreich(e).“  
 da sprach Wolfhart vil zornkliche:  
 „oheim, ir habt mich wol bewart;

7716 zu welchem teufel bin ich geschart?“  
 der schmeit ein tail her Diettreich,  
 die rede in dauchte gameleich.  
 die andern lachten ober al;  
 20 da ward von rede michel schaf.  
 da sprach aber Hildebrant:  
 „einer von Burgundilant,  
 den han ich dir behalten:  
 magst du der creffte walten,  
 25 daz dich vor im das ellen deit  
 ernert, so magst, neue mein,  
 deinem gelücke sagen danck,  
 tuestu gesunde widerwanck.“  
 Er fraget, wer der were.  
 30 da sprach der helt mare:  
 „er ist gehayssen Gere:  
 darumb daz du icht mere  
 mich sehest als vbelichen an,  
 wil ich dich mit im streiten lan.“  
 35 da sprach aber Wolfhart:  
 „zweu sol der in herofart,  
 von dem man nicht ze reden hat?  
 wie angstlich es vmb in stat,  
 so(1) ich sein streitgeselle sein,  
 40 ich erwere wol den kofen mein.“ —  
 „die güten freunt, die ich noch han,“  
 sprach her Diettreiches man  
 „Wolfprant, Wolfwein,  
 45 die sullen des lassen werden schein,  
 wie sy die nachhüte han.  
 meines herren Diettreiches man,  
 Weichhart vnd Wifher,  
 vnd Weichnant der degen heer,  
 Helfferick vnd Ritschart,  
 50 die gedenden, wie die herfart  
 mit eren wider wenden tu:  
 da habend sy michel recht zü.“  
 Da er die schar geschickte,  
 ze aller ir angesichre  
 55 saz noch der herre Diettrich:  
 wie dick er het erwert sich  
 maniger angstlichen not,  
 dise sorg im das gepot,  
 daz er daran gedachte,  
 60 wie man in ze rede prachte  
 Seyfriden dem degen güt.  
 davon gezweiuelt im der müt,  
 daz man im saget die mare,  
 daz der recke wäre  
 65 komen in ein reich lant,

7766

70

75

80

85

90

95

7800

5

10

15

da er zwert edel kunig vande  
 bey manigem stolhen ritter güt,  
 als man noch vil dick thüt,  
 die wolten da getailt han,  
 das in ir vater hete lan;  
 ainer hieß Nibelungf,  
 vnd sein brüder Schilbungf  
 was bey name genant.  
 Ditz märe was Diettrich bekant,  
 daz er die künige bede slüg:  
 sy hetten doch bey ine genüg,  
 die es geweret solten han,  
 bede, ir mage vnd auch ir man  
 funff hundert ritter oder bas,  
 man saget im sicherlichen das,  
 die slüg er, vnz an dreyszig man,  
 die entrunnen von dem helde dan.  
 dan noch waren zwelffe da,  
 die den künigen anderswa  
 ersirten hetten fursten lant:  
 von den tet man vns bekant,  
 sy waren wol risenmässig,  
 der welte widersässig;  
 der aine bracht in in den zorn,  
 dauon die andern wurden verlorn.  
 er zwang auch Albreichen,  
 den vil lobeleichen,  
 mit sterch vnd auch mit maisterschaft,  
 der (het) wol zwainzig manne crast:  
 von grossem ellen im das kam,  
 ein toensappen er dem nam,  
 das was im gar ein Kindes spil,  
 wie vngern mans glauben wil.  
 da nam der deggen hochgemüt  
 der künigen Nibelungen güt,  
 darzü er ein lamndt ersirait.  
 der wunder was im so vil gesait,  
 daz im gedacht her Diettrich:  
 „besiehn ich in vnd er mich,  
 wie kan ich dann vor im genesen?  
 mocht ichs mit eren abgewesen,  
 daz sy mich schueffen anderswar,  
 ee bestuende ich drey schar,  
 ee den Sigemundes sun.  
 nun kan ichs in nicht kund getun  
 mit dhainer meiner ere;  
 das muet mich hart sere.“  
 In den gedanken er also sasz;  
 dem helde was vmb das  
 sere geweiuelct der müt,

7816 was yemand wider den recken güt  
 sprach, daz ers von der not  
 nyemant antwurte pot:  
 also sasz her Diettreich.  
 20 Wolffart der deggen lobeleich  
 der begunde reden wider in:  
 er lies in also schaiden hin,  
 daz er nichts nicht entsprach.  
 er gieng da er Hildebrande sach:  
 25 „Iara ia!“ sprach do Wolffhart  
 „daz wir die herefart  
 ye geriten an den Rein!  
 von dem getroffen solt(en) sein  
 die künigen Amelunge.“  
 30 sprach Wolffhart der iunge  
 „dem ist geweiuelct so der müt,  
 daz er“ sprach der deggen güt  
 „nicht nuher were, dann ein weib,  
 da wir die ere vnd den leib“  
 35 sullen wagen auf ritterschaft,  
 daz vnns sein hilfe vnd sein crafft  
 ze klainen staten da gestat.  
 ich hort ye sagen, der nicht hat  
 gelaites, der mag missfarn:  
 40 wie sol wir vnns darvor bewarn,  
 vil liber oheim Hildebrannt?“  
 „wen maint ir?“ sprach der weigant.  
 „Meinen herren Diettrichen,“  
 sprach er vil zornelichen  
 45 „der isst, den ich gemainet han.“  
 mit unguet im antwurten began  
 ze hant Maister Hildebrant:  
 „das ratet dir der valant,  
 daz du in zeibest zaghait:  
 50 wirt es dem recken gesait,  
 so fürcht ich hart sere,  
 es gee dir an all dein ere.  
 nun sweige vnd rede nicht mer darron;  
 ich bin an im vil vngewon,  
 55 daz im verzagte ye der müt.  
 ia wil ich den deggen güt  
 haimlich fragen, was im sey;  
 da sol niemand wesen bey.“  
 Da gieng der alte Hildebrant,  
 60 da er seinen herren vant,  
 vnd fraget den fürsten reichen  
 vil gezogenleichen:  
 „herre, was ist euch gesehen?  
 man hat euch disen tag gesehen  
 65 nun vbeles gemüt.“ 15

ist euch" sprach der degē gūt  
 "von yemānd icht gēsprochen,  
 das wirt schiere gerochen,  
 vnd ware vil kühlich ergan." —  
 „mir hat niemant nicht getan.“  
 sprach der herre Dietrich.  
 Hildebrant der degē rich  
 hieß in von dem sebele stan:  
 „wir sullen reiten, da wir han  
 sprache haimleiche.“  
 den helden lobeleiche  
 zoch man die phärd dar.  
 „ir solt gewappent werden gar;“  
 sprach aber maister Hildebrant  
 „ich wil auch meines schildes ranc  
 füeren vnd den meinen schaft:  
 ob wir von hemandes crafft  
 villichte werden angerant,  
 daz auch wir ze handt  
 den ze weer sein bereit.“  
 da ward vil schiere geclaidt  
 in sein freitlich gewant  
 der heft von Amelunge lant.  
 Hildebrant in do verpot,  
 vnd sprach, es wer dhain not,  
 daz yemānd nach in zwain rite.  
 vil müelich in seiner vngēpote  
 ließ es der kuene Wolffhart.  
 sy riten aine dan (die) vart,  
 da nyemand von dem here sach,  
 ob in lteb oder laid geschach.  
 Wolffhart kund es doch nit lan,  
 er rite nach in baiden dan;  
 er wolte wissen, wo sy bin  
 hetten willen vnde syn.  
 sy waren nu so verre kōmen,  
 daz sy nicht mochten han vernomen  
 ein horn von dem heer herdan;  
 da sprach der synnehafte man,  
 von Yerne maister Hildebrant:  
 „wie nu, vil tewre weygant,  
 māre heft Dietrich!  
 sy wannnen, daz ich hette dich  
 ze eeren deinen mannen erzogen:  
 mich selb han ich daran betrogen.  
 von dir vnd deinem kunne  
 solt wir haben wunne:  
 nu sehen wir nun arbatt.  
 mir müs ymmer wesen laid,  
 daz ich mich sünt verfaumet hart;

7916 die zucht, die ich an euch han getan,  
 die mag vnns ze staten kōmen!  
 ich han das heut wol vernomen,  
 daz wir nicht amuders küniges han.  
 20 ist ewr wille so getan,  
 als mir ist von euch gesagt,  
 daz ir an manhait feyt verzagt,  
 des schaiden wir von eeren.  
 25 sol ich von erst euch leeren  
 als ein zwelfsärig kint,  
 des mügen sich frewen, die vnns sint  
 alle ir zeit heer gehast:  
 so gimbt vnns beden das  
 daz wir vnns müessen schaiden ee,  
 30 dann es vnns lästlich ergee.“  
 Da sprach der heft von Amelunge lant:  
 „was weiset ir mir, heer Hildebrant?  
 ewr rede, die ist mir laid.  
 hat euch yemānd icht gefait,  
 35 des ich villicht vnschuldig bin:  
 so möcht ir haben wol den syn,  
 vnd solt mich vngestrafte lan.“ —  
 „es mag als sanfft nicht ergan.“  
 sprach aber maister Hildebrant  
 „ewr vater gab ewr hant  
 40 durch trewe in die meine,  
 daz ich euch vnd all die seine  
 in meiner pblege solte han.  
 dabey sünd vil manig man,  
 45 bede, Teutsch vnd auch Walsh,  
 da er mir alles das beualch,  
 das er nach tode hie verlie.  
 ais bald vnd das ergie,  
 da wendet ich herhe vnd syn,  
 50 wie ich euch mit eeren brächte hin.  
 nu bin ich also gar betrogen,  
 sam ich euch nie tag het erzogen.  
 nu müeset ir freitres mit mir pblegen.“  
 also sprach Hildebrant der degē  
 „vnd wisset, daz ichs nicht emper,  
 55 ich wil sehen, wie das sper  
 geneiget werde von ewr hanndt.  
 das meine“ sprach her Hildebrant  
 „müs auf euch genalget seiu:  
 vnd habt das auf die trewe mein,  
 60 des willen gar vngelangen,  
 durch die pruß oder aus die augen  
 stich ich euch mit meiner handt,  
 ir erweret es dann.“ sprach der weigant.  
 65 Da sprach der herre Dietrich

7966

70

75

80

85

90

95

8000

5

10

15

„Nem sey wir bede vil ungleich  
 gewappent, ich vnd auch ir;  
 dauon ichs billich verbit.  
 ich füere alle meine sarbat:  
 wie man mich ze ainem jagen hat,  
 auf wen genaiget wirt mein schaffe,  
 der mus empfinden meiner craffe.  
 so fueret ir, ir māre weigant,  
 nun den schilt an der handt,  
 vnd traget ein hembbe seydein:  
 ich wolt ewr gerne ane sein.  
 wie hertes straffen ir mich tūt,  
 ich sol es melden gūt.“  
 Da sprach aber der greyse:  
 „Ich wayß euch nicht so weyse,  
 noch ewr ellen also gros,  
 es schadet mir elain, bin ich blos,  
 wie sere ir stechet auf mich.“  
 da zurnet der herre Dietrich.  
 vil bald warff er vmb das march,  
 vnd naiget einen schaff storch.  
 dasselb tet auch Diettrich:  
 dem helde lobeleiche  
 er seinen slich do abgslug, —  
 weyse so was er genüg  
 vnd storch, des Dietmars kindt, —  
 daz in das furpuege sint  
 verre von dem rosse sprang;  
 des muess er an seinen danck  
 hinders march auf das gras.  
 also daz geschehen was,  
 da zurnet der herre Dietrich;  
 an den helt vil robelich  
 lieff er mit dem swerte:  
 hin entgegen werte  
 sprang im der alte Hildebrant.  
 nu het auch im den schildes rant  
 erraicht der helde von Perne;  
 er het in also gerne,  
 sam einen Keussen, erschlagen:  
 kund er den schild nicht has getragen,  
 so mocht er nimmer sein genesen.  
 der amder slag muesse wesen  
 makster Hildebrandes:  
 seines herren schiltreandes  
 wol ellen prait er hin geslüg.  
 da erdente er bald genüg  
 den dritten slag, herr Dietrich:  
 wol verstand der helt sich,  
 daz er-als durch das gespenge slüg.

8016 auf einen bugkele güt genüg.  
 Der alte sprang do hinder sich:  
 „māre helt, nu entere dich  
 nicht an dem pesten freunde dein!  
 20 ia han ichs auf die trewe mein  
 dir ze gfare nicht getan,  
 daz ich dich also versuechet han:  
 helt, nu lasse mich genesen.  
 es sol vil stater fride wesen  
 25 zwischen vns, degen here.“  
 da slüg der kunig nicht mere;  
 da sprach der Dietmars sün:  
 „wolt ich nimmer icht getün  
 wider trew vnd die ere mein,  
 30 so muess ir des todes sein.“ —  
 „was hulf euch das?“ sprach Hildebrant  
 „wedoeh tet einer mir bekant,  
 euch were verzaget gar der müt.“ —  
 „den nemet mir.“ sprach der helt güt. —  
 35 „den tün ich nicht.“ sprach er ze handt  
 „daz er euch wurde bekant,  
 ich müg auf ewren trewen han,  
 daz irs ze güte wellest han.“  
 40 „das lob ich.“ sprach herr Dietrich.  
 da sach der degen waydlich  
 einen wolgewappenden man  
 verre riten auf dem plan:  
 sy mündert, wer der wäre.  
 Hildebrant der māre  
 45 sprach: „es ist Wolfhart.“  
 er winckt im an der selben vart  
 mit dem schwerte zu zim dar;  
 des ward der helt vil wol gewar,  
 schiere kam der degen lung,  
 50 da er den künen Amelung  
 bey makster Hildebrande vant.  
 da grüessten sy den weggant.  
 er erpayszte nider zū in san;  
 sein herre fragen in began,  
 55 wo er wer hin geriten.  
 er antwurt in zornes siten,  
 Er sprach: „ich rit, vnd nam des war,  
 ob ir indert zu der schar  
 wart geriten vnd wolket tün,  
 60 des ir ere vnde rün  
 bede mochtet wol gehan.  
 wer es dann also getan,  
 daz ir warēt bestanden,  
 so wolt ich euch wenganden  
 65 mit eren ze hilffe sein bekomen.“

Da sy hetten das vernomen,  
 sy sassen wider auf die march.  
 Hildebrant der degen stark  
 rayt zun herbergen dan.  
 aber fragen began  
 der tugenthafte Dietrich:  
 „herr Hildebrant, noch habt ir mich  
 verholen iene märe.“  
 da sprach der redebäre:  
 „es was mein neue Wolfhart.“  
 vil rot het Selt von Berne ward,  
 vnd sach in zornlichen an;  
 den rechen fragen er began:  
 „herr Wolfhart, wer hat euch gesaget,  
 daz ich dauon ward verzaget,  
 da man mich gen Seyfide mas?“  
 der helt sprach: „(wol) wisset ich das,  
 wann euch was die varbe  
 erplichen all bey garbe.  
 ir nennet mir kainen man,  
 lat man mich in sehen an,  
 ich wanffe wol.“ sprach der degen bast  
 „wie sein gemilere sey gefait,  
 er sey küene oder sey ein zage,  
 daz ichs beschaldenlichen sage.“  
 Da sprach der herre Dietrich:  
 „das ist ein kunst so lobeleich,  
 daz ich sy gerne wolte han,  
 wotrest du mich die lertzen lan.  
 als du mir hast gefait,  
 so bist du für die zagheit  
 der aller veste artzat,  
 den zu der welte nemand hat.“  
 da sprach maister Hildebrant:  
 „was aber es im rechte erkant?“—  
 „ia en traun.“ sprach herr Dietrich  
 „mein müt was so zagleich,  
 da ich gedachte an den man,  
 waz er wunders het began,  
 da er die Nibelunge slüg  
 vnd auch annder degen genüg,  
 da er den grossen hort gewant:  
 davon ich zwiueln began.  
 mir ist aber erwarter nu das plüt,  
 was ir kainer vnns gefüt,  
 das in vergeben nicht gefait,  
 es helffe wol, daz mich so hat  
 gestraffet maister Hildebrant.“  
 sy riten hin wider so ze hant,  
 da er sein ingesinde vant,

3116 er herre da von Berne. 8166  
 da hetten auch sy vil gerime,  
 von im vernomen märe,  
 wo er geriten wäre  
 20 Die drei rieten das verdagen.  
 Wolfhart do begunde elagen,  
 wie lang sy da wolten ligen,  
 oder wem sy möchten angefigen  
 mit senfte vnd mit gemache?  
 25 „es wer ein fromde sache.“  
 sprach der küene Wolf(h)rant  
 „ob ein fürste seine lant  
 darumbe raumen wolte,  
 ob er das hören solte,  
 30 daz man im traute sere,  
 man tet im dann mere.“  
 Da sprach aber Wolfhart:  
 „ich gesach halt nie herefart,  
 da ritter furhweilten min:  
 35 ia geent vnns die tage hin,  
 als den vil bloeden weiden.  
 sol es also beleiben,  
 daz wir ze tün nie-ne han?“  
 da sprach der Grenreiches man,  
 der herzoge Berchtung:  
 „hie ist manig alt vnd iung,  
 der es als gerne säbe,  
 ob ritterschafft geschäbe  
 40 auf disem velbe also prait.“  
 da sprach der küene Dietrich:  
 „womit möcht man euch, Wolfhart,  
 lieben dise herefart?“  
 da sprach der degen vnuerzaget:  
 „mir ist lang heer gesaget,  
 50 daz Gunther vnd die seine, 8200  
 die rechen von dem Reine,  
 alle zeit phlegen ritterspil,  
 vnd wie sy turnieren vil,  
 bede, auf verlust vnd auch gewin:  
 55 damit geend ir iare hin. 5  
 molt vnser vogt von Berne,  
 das säbe(n) auch wir vil gerne. —  
 mich müet.“ sprach aber Wolfhart  
 „daz ich nie kain herefart  
 60 verfaß in Lamparten lant,  
 vnd mir das nie ward erkant,  
 das sy haysent turnieren,  
 seyt es sol ritter zieren.“  
 Herr Weytege fragen do began,  
 65 ob es sy dauchte guet getan. 15



da sahen die helden güte,  
 es war in wol ze mite.  
 her Hütterolff der weggant  
 sprach: „mir ist das wol erkannt,  
 sy versagent vnns dhain spil;  
 sy haben güter ritter vil.  
 hetten wir einen voren dar,  
 ir wurdet schier des gewar,  
 daz ir sein wurdet wol gewert,  
 feid ir turnierens gert.“  
 da sprach Hienolt von Maylan:  
 „solt Wolfhart mein neue han  
 so dicke geturniert, wie ich,  
 so wil ich glauben, daz er sich  
 vil lupel muete alhte dermit.  
 sendt aber daz der helt sein pit,  
 so helfet, guete weggande,  
 daz wir auf Reines sande  
 gerufen gen des fursten man,  
 daz man ze reden müge han.“  
 die tumben do des paken;  
 die alten giengen raten,  
 wer der pote wäre  
 so gesuege, der die märe  
 den helden werben kunde,  
 ob seinen gesien gunde  
 Gunther der kunig reich, —  
 es war an helden lobeleich, —  
 daz sy pblagen ritterspil.  
 da wart vingerzaiget vil  
 auf Gotkinten man,  
 daz sy den wolten senden dan.  
 Da sprach der stolze Dietclay:  
 „seht mich ungelucke tralb  
 in dise fremdden fursten lant,  
 so wil ich,“ sprach der weggant  
 „daz elende mich genessen lan  
 sol der Gotkinte man,  
 Rudeger der vil reiche:  
 so tüt er vil freündleiche.  
 wir mochten wol ander voren dar  
 fremden, wann, daz nieman gar  
 gereden kan die beschaidenhait,  
 das werde hin vnd heer gesait,  
 ob sy turnierens wellen pblagen,  
 wie hoch sy an der verluste wegen,  
 der gefangen werde hin;  
 oder waz der schade vnd der gewin  
 bedenthalbe müge sin;  
 oder waz wir gegen in

8216 gewappent sulen bringen dar;  
 oder wie man vnns davor bewar,  
 da wir mit heldenn sriten,  
 daz vnns in den ziten  
 20 die kipper nicht en-brechen abe,  
 daz vnns lob vnnser habe  
 bey dem Reine hie icht bestee,  
 es sey, daz es von schulde ergee.“  
 Rudeger der swaig dū.  
 25 Blodesin der sprach im zū:  
 „Nu reite, edler Rudeger!  
 wir Hünen gesahen doch nie mer,  
 wie turnieren sy getan.  
 die Preußen vnd die Polan  
 30 haben sein selten icht gepflegen.“  
 da sprach der tewrllicher degent:  
 „ich rite dar, ist es euch güt.  
 doch rat ich, daz ir eines tüt,  
 wir riten näher in das lant:  
 35 werde wir dann nicht angerant,  
 so sient sy ze burdwer;  
 so sol auch wir vnns her  
 in gelegen also nahen;  
 daz es in mag verschmahen.“  
 40 sy folgten allgemaine  
 Rudegeren eine,  
 des in das heergestinde pat,  
 sy riten näher zu der stat,  
 daz es in niemen missebot.  
 45 durch dhainer slachte not  
 het es da maniger nicht verlan,  
 hetten sy es nicht getan  
 durch des wirres ere,  
 so hetten sy es vil sere  
 50 versüchet an die gesie.  
 ze Wurmbis für die veste  
 riten die weggande:  
 da sy von den aus dem lannde  
 nicht ritterschafft mochten han,  
 55 sy herbergten auf den plan  
 vnd allenthalben auf den sant.  
 dort yme man vil manigen vant,  
 dem es beswerte da den müt,  
 vnd der dhainer slachte güt  
 60 darvmb nicht hette genomen,  
 er ware für die porte fomen  
 vnd het auch ritterschafft getan.  
 da müssen sjs beleiben lan  
 durch den kunig reichen;  
 65 der riet in werffleichen.